

## Ausbildung zur Praxislehrperson Integrationspraxis (PxL IP)

Die Ausbildung zur Praxislehrperson Integrationspraxis befähigt zur Übernahme der berufspraktischen Ausbildungsarbeit im Praxismodul «Integrationspraxis» der PH Zug.

### Ziele der Ausbildung

- Rollenbewusstsein stärken und Sicherheit finden in der Rolle als PxL IP
- Reflexion der Rolle während und am Ende der Integrationspraxis
- Kompetenzerweiterung anhand der individuellen Vertiefung in eine Thematik, die für die Tätigkeit als PxL IP als gewinnbringend erachtet wird («berufsbiographische Frage»)
- Stärkung und Erweiterung der Gestaltungs- und Handlungsmöglichkeiten als PxL IP

### Adressaten und Zeitaufwand

Die Ausbildung PxL ist für alle PxL IP vorgesehen, die neu eine Integrationspraxis übernehmen. Der Arbeitsaufwand umfasst 30 Stunden und entspricht so einem Workload von einem Credit Point (1 CP).

### Anerkennung

Das Zertifikat befähigt zur Tätigkeit als PxL im Modul Integrationspraxis der PH Zug. Es ist nicht Teil der gegenseitigen Anerkennung des Zertifikats «Ausbildung PxL» durch die drei Pädagogischen Hochschulen der Zentralschweiz und nicht Gegenstand der Vereinbarung zur Anrechnung der Credit Points an den CAS «Mentoring und Coaching im Lehrberuf» der PH Luzern.

### Ausbildungsinhalte und -aufbau

Dauer	Inhalte	Bemerkungen
Inhaltlich-konkrete Einführung in die Integrationspraxis  26.08.2026, 14.00-17.30 Uhr	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Einführung Ausbildung PxL IP</li> <li>– Ziele der IP und des Mentorats</li> <li>– Inhalte IP und Mentorat</li> <li>– Aufgaben der Studierenden, PxL IP, Mentoratspersonen, Fachdidaktik-Dozierenden</li> <li>– Aufträge der Fachdidaktik (Mathematik/ Deutsch und DaZ)</li> <li>– Contracting</li> <li>– Berufsbiographische Frage</li> </ul>	Die konkrete Einführung findet zusammen mit allen PxL jeweils an einem Mittwochnachmittag im August oder September statt.
Termin nach Vereinbarung mit Gruppe (online)	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Austausch Erfahrungen in der Integrationspraxis</li> <li>– Zwischenevaluation der «Berufsbiographischen Frage»</li> </ul>	An einem Donnerstagabend während des Praktikums
Evaluation des IP  02.12.2026, 14.00-17.30 Uhr	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Präsentation der «Berufsbiographischen Frage»</li> <li>– Abschluss und Auswertung der Ausbildung PxL IP</li> <li>– Auswertung der IP</li> </ul>	Die Auswertung des IP findet mit allen PxL IP nach Abschluss des IP statt.

Die blau markierten Teile entsprechen der Ausbildung, welche nur die neuen PxL IP absolvieren, bei den anderen Teilen handelt es sich um obligatorische Zeitfenster, die bei jeder Durchführung einer Integrationspraxis von allen PxL IP besucht werden.

## Leitgedanken der berufspraktischen Ausbildung an der PH Zug

### Lernort Schule als Lerngemeinschaft

Die Praxis wird als eine kooperative Arbeits- und Lerngemeinschaft von Praxislehrpersonen und Studierenden verstanden. Sie bearbeiten die Herausforderungen von Schule und Unterricht gemeinsam.

### Lernende stehen im Fokus

Das Lernen der Schülerinnen und Schüler steht im Mittelpunkt des Interesses und des Handelns der Lern- und Arbeitsgemeinschaft. Praxislehrpersonen und Studierende übernehmen gemeinsam Verantwortung für unterrichtliches und schulisches Handeln.

### Entwicklung des Berufswissens

Konkrete Herausforderungen der praktischen Tätigkeit sind Ausgangspunkt für Unterrichts- und Praxisforschung unter direkter Beteiligung von Praxislehrpersonen und Studierenden.

## Kompetenzen von Praxislehrpersonen an der PH Zug

Die Ausbildung der Praxislehrpersonen an der PH Luzern, der PH Schwyz und der PH Zug ist auf spezifische Kompetenzen von Praxislehrpersonen ausgerichtet. Sie sind nach den Domänen Pädagogischer Professionalität (EPIK-Modell<sup>1</sup>) nach Paseka et al. (2011) gegliedert, die auf Besonderheiten von Pädagogischer Professionalität hinweisen (vgl. Abb. 1). Eine Domäne bezeichnet je ein Kompetenzfeld und bestehen aus komplexen Bündeln von Wissen, Fähigkeiten und Haltungen. Keine Domäne steht für sich allein. Alle beziehen sich aufeinander und überschneiden sich teilweise.

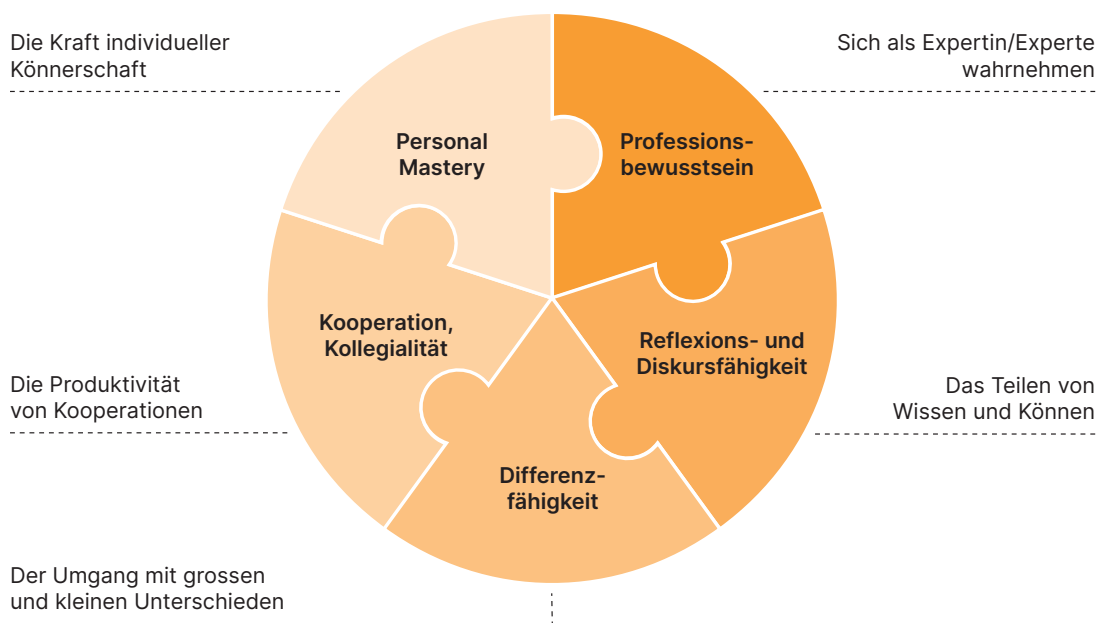


Abb. 1: Die fünf Domänen von Professionalität von Lehrpersonen (Paseka et al., 2011, S. 26).

<sup>1</sup> EPIK: Entwicklung von Professionalität im internationalen Kontext

Das Kompetenzprofil von Praxislehrpersonen wird deren zweifacher Führungsverantwortung gerecht: Es berücksichtigt die pädagogische Arbeit mit den Studierenden und diejenige mit den Schülerinnen und Schülern. Es eignet sich als Kompetenzrahmen für die Arbeit der Praxislehrpersonen, weil es:

1. einen professionellen Habitus von Lehrpersonen beschreibt (unabhängig vom Schultyp, vom Fach, von der Professionalisierungsstufe, d.h. Studium, Berufseinstieg etc.),
2. sich an Personen richtet, die im pädagogischen Kontext beratend und unterstützend tätig sind und
3. die Lernenden (die Studierenden) in den Mittelpunkt stellt (vgl. Luthiger et al., 2015, S. 8).

### **Kompetenzziele der Praxislehrperson IP:**

*K1 Professionsbewusstsein (als Praxislehrperson)*

K1.2 setzen sich mit den Charakteristika der Rolle als Praxislehrperson auseinander und nehmen sich als Expertenperson in Bezug auf die Lernförderung bei Studierenden auf dem Weg zum Lehrberuf bewusst wahr.

K1.3 agieren in der professionellen Rolle als Praxislehrperson SHP.

*K4 Kooperation und Kollegialität*

K4.1 kooperieren mit anderen Praktikumslehrpersonen zur Reflexion und Weiterentwicklung der eigenen Tätigkeit.

### **Literatur:**

Luthiger, Herbert, Bannwart, Aldo, Hartmann, René, Lauper, Dorothee & Lügstenmann, Gaudenz (2016). Ausbildung von Praxislehrpersonen: Konzept.

Paseka, Angelika, Schratz, Michael & Schritteser, Ilse (2011). Professionstheoretische Grundlagen und thematische Annäherung. In: Michael Schratz, Angelika Paseka & Ilse Schritteser (Hrsg.), Pädagogische Professionalität: quer denken – umdenken – neu denken (S. 8–45). Facultas.